

## Predigt an Trinitatis über Eph 1, 3 – 14 in Brunsbrock, Stellenfelde und Bremen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde, der Abschnitt für die heutige Predigt steht im Epheserbrief im 1. Kapitel. Ich lese die Verse 3 – 14 in der Übersetzung der Basisbibel.

**„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit allem Segen, der von seinem Geist erfüllt ist. Im Himmel hält er ihn für uns bereit. Denn wir gehören zu Christus. Weil wir zu ihm gehören, hat Gott uns bereits erwählt, bevor die Welt erschaffen wurde. Denn wir sollen heilig und makellos vor ihm treten können in der Liebe. Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden. Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht, und zu ihm sollen wir gehören. So gefiel es Gott, und das war sein Wille. Das geschieht zum Lob seiner herrlichen Gnade. Die hat er uns durch den geschenkt, den er liebt. Weil wir zu ihm gehören, schenkt Gott uns durch sein Blut die Erlösung. Damit schenkt er uns zugleich die Vergebung unserer Verfehlungen. So reich ist seine Gnade. Er gewährt sie uns über jedes Maß hinaus und schenkt uns alle Weisheit und Einsicht. Er hat uns das Geheimnis seines Willens offenbart. So gefiel es ihm, und so hatte er es beschlossen: Durch Christus sollte die Zeit erfüllt werden. Unter Christus als dem Haupt sollte alles zusammengefasst werden im Himmel und auf der Erde. Weil wir zu Christus gehören, wurden wir als Erben eingesetzt – so wie Gott es für uns im Voraus bestimmt hat. So hat er es beschlossen, der ja alles bewirkt. Nach seinem Willen sollte es geschehen. Denn wir sollen dem Lob seiner Herrlichkeit dienen – wir, die schon zuvor auf Christus gehofft haben. Weil ihr zu ihm gehört, hat Gott auch euch sein Siegel aufgedrückt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist, den er versprochen hat. Denn ihr habt die Verkündigung der Wahrheit gehört: die Gute Nachricht von eurer Rettung. Ihr habt diese Botschaft im Glauben angenommen. Der Heilige Geist ist der Vorschuss auf unser Erbe, bis Gott uns als sein Eigentum endgültig erlöst. So dient das alles dem Lob von Gottes Herrlichkeit.“**

Der Herr segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Gemeinde,

heute möchte ich euch einmal mitnehmen auf dem Weg, wie eine Predigt bei mir entsteht. Am Ende wird es – das kann ich jetzt schon verraten – eine etwas andere Predigt, denn wir lernen gemeinsam, wie wir uns einen biblischen Text aufschließen und so die Hauptaussagen erschließen können. Ausgangspunkt war folgenden Situation:

Wenn ich meine Predigtarbeit beginne, dann schaue ich nach, welcher Bibeltext für den Sonntag vorgeschlagen wird. Danach gehe ich an mein Bücherregal und suche in den Büchern, die ich als Hilfe für das Schreiben einer Predigt nutze, die Ausführungen zu dem Bibeltext, der dran ist, und lege an die Stelle ein Zettelchen, damit ich die Seiten dann später schneller wiederfinde. Manchmal lese ich auch schon die ersten Sätze aus Neugier an, bevor ich das nächste Buch nehme. So gewinne ich schon erste Eindrücke.

Diesmal war der erste Eindruck ernüchternd, denn ich musste in den Predigthilfen von Wilhelm Stählin lesen: „Der große Hymnus, mit dem der Epheserbrief einsetzt, ist, für sich genommen,

*ein überaus schwieriger Predigttext, der durch die Fülle seiner geladenen Worte verwirrt, sich durch den Mangel eines logischen Gedankengangs jeder begrifflichen Analyse entzieht und in dem inhaltlichen Reichtum gewichtigster Aussagen, die hier lose aneinandergereiht sind, nie ausgeschöpft werden kann.“*

Puh, das kann ja was werden:

- „schwieriger Predigttext“
- „verwirrt“ „durch die Fülle seiner geladenen Worte“
- „Mangel eines logischen Gedankengangs“
- „begriffliche Analyse“ nicht möglich
- inhaltlich reich
- gewichtige Aussagen sind lose aneinandergereiht
- man kann den Text nie ausschöpfen in einer Predigt.

Nun, nur der letzte Punkt ist wenigstens etwas beruhigend, da nicht alles ausgelegt werden muss, was der Predigtabschnitt hier aussagt.

Aber sonst....

Aus meiner Schulerfahrung kann ich sagen, dass es pädagogische sinnvoll sein konnte, zu behaupten, dass die Schülerinnen und Schüler nun einen schwierigen Text behandelt werden. Ich hatte dann die Hoffnung, dass die Schülerinnen und Schüler motivierter an die Arbeit gingen. Das war auch oft so, aber eben auch nicht immer, denn es gibt ja auch diejenigen, der sich durch solch einen Satz entmutigen lässt: „Das schaffe ich doch dann sowieso nicht!“, äußerten sie dann. Auf jeden Fall ist es immer gut, an einen schwierigen Text die W-Fragen zu stellen und Schlüsselwörter herauszusuchen und bei längeren Texten Überschriften für die einzelnen Abschnitte zu finden bzw. diesen Text abschnittsweise zusammenzufassen.

Wir beginnen mal mit den W-Fragen:

### **Wer spricht?**

Der Verfasser der Briefes, er ist ein Christ und scheint die Geschichte der Gemeinde zu kennen, denn er weiß davon, dass sie auf die Verkündigung des Evangeliums gehört und den Glauben angenommen haben.

### **Wer wird angesprochen?**

Die Leserinnen und Leser, bzw. die damaligen Hörerinnen und Hörer, an die der Brief gerichtet war: die Gemeindeglieder in Ephesus. Dies erkennen wir durch die Personalpronomen „wir“ in den Versen 3 – 12 und 14 und „ihr“ im Vers 13.

### **Wie redet der Text?**

Er redet im Stile eines Gebetes, das ein Lobpreisgebet ist: „**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus!**“, so beginnt dieses Gebet in Vers 3 und es endet mit der Aussage, dass „**alles dem Lob der Herrlichkeit Gottes**“ diene.

An zwei weiteren Stellen wird auf das Loben Gottes verwiesen (V6 und V 12).

### **Wo hat der Text seinen „Sitz im Leben“?**

Da es sich um ein Lobpreisgebet handelt, hat er seinen „Sitz im Leben“ ursprünglich im Gottesdienst, in den Gemeinde-versammlungen gehabt, in denen der Brief verlesen wurde.

Ein Kommentator ist der Meinung, dass der Abschnitt „*nicht informieren oder über theologische Sachverhalte belehren (wolle), sondern ... zum Mitbeten, zum Mitpreisen ein(laden).*“

### **Wann ist der Text geschrieben?**

Er ist nach der Gründung der Gemeinde in Ephesus geschrieben, denn wir hören in V 13 davon, dass die Angesprochenen „**die Verkündigung der Wahrheit gehört ... (und) diese Botschaft im Glauben angenommen**“ haben.

### **Was wird ausgesagt?**

Nun, heute feiern wir den Sonntag Trinitatis, wir feiern den dreieinigen Gott.

Und daher liegt es nahe, dass in dem Text nach Aussagen über Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligen Geist suchen.

Ich trage zunächst alle diese Aussagen zusammen und erläutere sie gegebenenfalls gleich.

Die meisten Aussagen finden sich zu **Gott Vater**:

Er ist der Vater Jesu Christi, den er liebt. Durch ihn hat er uns das Geheimnis seines Willens offenbart. Durch Christus und sein Blut schenkt er uns:

- Gnade, die er uns über die Maßen gewährt,
- Erlösung und
- Vergebung unserer Verfehlungen.

Ferner schenkt er uns alle Weisheit und Einsicht. Diese Weisheit und Einsicht sind nicht das Produkt menschlichen Nachdenkens, sondern Gabe, Geschenk, Wir können sie nur von Gott her verstehen und im Glauben durch den Heiligen Geist erfassen. Gott hat uns gesegnet. Er hat uns vor der Schöpfung der Welt bereits erwählt und dazu bestimmt, dass wir seine Kinder werden, daher sind wir auch Gottes Erben. Gott bewirkt alles durch alles.

Über den **Sohn Gottes** erfahren wir:

Er ist unser Herr. Zu ihm gehören wir, das wird in dem Lied fünfmal ausgesagt.

Durch ihn sind wir Kinder Gottes und durch ihn ist die Zeit erfüllt. Er ist das Haupt, unter dem alles zusammengefasst werden soll.

Auch über den **Heiligen Geist** wird etwas ausgesagt:

Er ist Gottes Siegel. Gottes Segen ist von ihm erfüllt. Er ist im Himmel und das Siegel, das uns aufgedrückt ist. Was das mit dem Siegel bedeutet, hören wir etwas später.

Der Heilige Geist wurde uns versprochen und er ist der Vorschuss auf unser Erbe bis Gott uns als sein Eigentum endgültig erlöst.

Aber nicht nur zu den drei Personen des einen Gottes werden Aussagen getätigt, sondern auch zu den Leserinnen und Lesern bzw. Hörerinnen und Hörern des Briefes:

Sie sollen dem Lob der Herrlichkeit Gottes dienen. Sie haben auf Christus gehofft. Sie haben die Verkündigung der Wahrheit gehört, die als gute Nachricht von unserer Errettung definiert wird. Und sie haben diese Botschaft bereits im Glauben angenommen. Und sie sind gesiegelt worden durch den Heiligen Geist. Hier werden die Christinnen und Christen in Ephesus daran erinnert, wie sie eben zu solchen geworden sind: Sie hörten das Wort, kamen zum Glauben und wurden versiegelt. Diese Reihenfolge finden wir auch an anderen Stellen im Neuen Testament z.B. in Apg 8, 12, wo anstelle der Versiegelung die Taufe genannt ist. Die Taufe ist auch hier gemeint, denn so wie das Siegel ein persönlicher Stempel ist, durch den etwas als Eigentum gekennzeichnet wird, so ist es auch bei der Taufe. Die Glaubenden gehören seit der

Taufe, bei der sie den Heiligen Geist empfangen, zu Gott. Sie werden zu seinen Kindern, zu seinen Erben. Dies ist schon jetzt gültig und nicht erst in einer fernen Zukunft.

Ihr habt es gemerkt, viele Aussagen, sind uns geläufig, haben wir so oder so ähnlich schon oft gehört. Dieses Lied ist also ein „Inside-Christlicher-Gemeindetext“.

Und in der Tat kann ich nicht jede Aussage auslegen, das sagte auch schon Wilhelm Stählin, wir erinnern uns.

Aber: Uns ist geholfen, wenn wir nun noch zum Schluss auf die Schlüsselwörter bzw. Wortfelder blicken. Bei genauerer Durchsicht ergeben sich drei:

- 1) Ein Schlüsselwort ist Christus. Siebenmal kommt das Wort vor. Darüber hinaus wird gesagt, was er für uns bedeutet.
- 2) Fünfmal wird gesagt, dass wir zu Christus gehören.
- 3) Viermal ist vom Lob Gottes die Rede.

Und wenn wir dies alles zusammenfassen, dann kommen wir zu dem, was wir heute aus diesem Wort Gottes mitnehmen können: Gott hat seinen Sohn Jesus Christus, den er liebt, in dieses Welt gesandt, damit wir erlöst werden und uns vergeben wird. Dies alles haben wir uns nicht verdient und können wir uns auch nicht verdienen, sondern es ist ein Geschenk Gottes an uns. Es ist seine Gnade, die er uns mehr als genug zuteilwerden lässt. Wir gehören zu Christus, sind Gottes Kinder und Erben, weil wir bei unserer Taufe den Heiligen Geist empfangen haben. Dies alles gilt uns schon Hier und Jetzt und darf uns Trost und Hilfe sein, wenn wir zweifeln.

Der Glaube kommt aus dem Hören auf Gottes Wort. Hier wird er gestärkt und hier gewinnt er neue Kraft, tankt er auf, wenn uns das Benzin mal ausgegangen ist.

Darum ist es gut und wichtig, dass wir uns Gottes Wort immer wieder im Gottesdienst sagen lassen durch die Lesungen und durch die Predigt.

Darum ist es auch gut und wichtig, dass wir Gottes Wort auch immer wieder zuhause aufsuchen, um so „am Ball zu bleiben“.

Alles, was Gott-Vater in und durch Christus und den Heiligen Geist an uns getan hat und täglich tut, können wir nur loben. Denn der Lobpreis ist die Haltung des Glaubens, die angemessen auf all´ das antwortet.

Liebe Gemeinde,

Trinitatis, Dreieinigkeit – Geheimnis unseres Gottes, der sich in Jesus Christus uns in Liebe offenbart hat und durch den Heiligen Geist im Glauben tröstet und erhält.

Unsere Antwort darauf: „*Lobt Gott von Herzensgrund!*“ Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wir beten: Herr, unser Gott, wir loben und preisen dich, dass du uns dein heiliges Wort hast verkündigen lassen, und bitten dich: verleihe uns deinen Heiligen Geist, dass wir es behalten in unseren Herzen und Frucht bringen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.